

Die Presse vom 11.3.2006

<http://www.diepresse.com/Artikel.aspx?channel=sp&ressort=S107&id=544598>

## Sprachspaltereien: Sprachschutz, kackfidel

Von Eva Male

Patenschaften kann man für vielerlei übernehmen. Für Menschen natürlich: verwandte, bekannte oder auch in der Ferne lebende (Waisen-)Kinder. So weit, so klar. Man kann aber auch ein Nilpferdbaby unterstützen, ein Libellengewässer, vergilbte Fotos der Nationalbibliothek, zerschlissene Klappsitze eines Theaters et cetera. All das mit dem hehren Ziel, die Person, das Tier, das Ding zu hegen und vor Unheil oder gar dem Aussterben zu bewahren.

Auch für Wörter gibt es Patenschaften. Vor Jahren berichteten wir von der Möglichkeit, steirische Ausdrücke unter die Fittiche zu nehmen, indem man sich verpflichtete, das gewählte Wort soundso oft im Monat zu gebrauchen. Wie soll das überprüft werden? Auch fragt sich, ob gerade das Steirische Nicht-Steirern besonders am Herzen liegt.

Interessant wird es aber für den gesamtdeutschen Sprachraum. Manche Wortwiederholer tun ohnehin instinktiv das, wozu der "Verein Deutsche Sprache" ([www.wortpatenschaft.de](http://www.wortpatenschaft.de)) aufruft: "Beschützen Sie ein deutsches Wort, und übernehmen Sie dafür die Verantwortung: Entwickeln Sie das Wort weiter, hüten Sie es vor Missbrauch oder Verdrängung! Schreiben Sie Gedichte mit Ihrem Wort, und schaffen Sie Wörterbiotope oder -museen, ertüfteln Sie Wortspielereien." (Nachsatz: "Und helfen Sie gleichzeitig mit einer kleinen Spende . . .")

"Wörterbiotope" also. Verdient nicht auch diese Wortschöpfung einen Paten? Ich für mein Teil habe mich für "kackfidel" entschieden. Und Sie?